

Der kleine



# Hausgottesdienst



**Sonntag, 07. Februar 2021**

**„Schaffet Recht dem Armen und der  
Waise und helft dem Elenden und  
Bedürftigen zum Recht.“**

Psalm 82,3

**Wir sind für Sie auch im  
Lockdown erreichbar!  
Tel: 22670**

**Besuchen Sie Ihre Gemeinde!**  
[www.groenestee.de](http://www.groenestee.de)



# Der kleine Hausgottesdienst

Zum Mitfeiern zuhause – von Reinhild und Bert Gedenk

**Zum Geleit:**

**Liebe Gemeinde,**

auch wenn ich regelmäßig Besuche mache, zuhöre, Gespräche führe und gelegentlich von Euch höre oder Euch schreibe, so fehlt mir dennoch unsere gottesdienstliche Gemeinschaft und auch das Miteinander in unseren Gruppen und Kreisen. Für mich ist das eine offene Wunde, an die ich mich nicht gewöhnen werde. Ein Gemeindehaus ohne Gemeinde ist eine trostlose Hülle. Menschen machen Gemeinde und Kirche, nicht Steine. Doch der Leere zum Trotz haben wir die Zeit für einige Reparaturen und Umbauten genutzt. So konnten wir z.B. mit ehrenamtlichen Kräften und kräftiger landeskirchlicher Finanzspritze eine neue Beamer-Anlage mit großer Leinwand und Akustikverkabelung an Decke und Wand installieren. In Zukunft sind wir damit nicht nur für unsere Filmgottesdienste und andere Projekte des „public viewing“ besser aufgestellt. Auch im „normalen“ Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen können wir jetzt leichter Texte, Bilder und Meditationen einbringen oder Liedertexte ohne noch mehr Papierverschleiß durch Liederzettel für alle lesbar an die Wand projizieren! Wir sagen herzlichen Dank an unser Team für die eingebrachte Hilfe und können nur hoffen, dass die Umstände es bald ermöglichen, uns auch wieder persönlich im größeren Kreis zu treffen.

Für die Zwischenzeit möchte ich die Idee eines Kollegen aus Bremerhaven gerne an euch weitergeben. Wer mal rauskommen will aber nicht allein, mit dem mache ich gern einen Spaziergang auf dem Wall, im Stadtwald oder vielleicht einmal rund um den Binnenhafen. Natürlich mit Maske geschützt. Ich komme auch gerne und hole ab, wenn das gewünscht ist! Also bitte nicht zögern, einfach das Angebot annehmen. Ich würde mich sehr freuen!

Andere vermissen z.Zt. weit mehr als viele von uns. Die Kollekten sind überall empfindlich eingebrochen. Zugleich sind die Systeme der sozialen Grundsicherung nicht ausreichend. Und das gerade in einer Zeit, in der die sozial Schwächeren in jeder Hinsicht noch stärker benachteiligt sind als ohnehin schon. Darum möchte ich uns in Erinnerung rufen, dass ein Gottesdienst, auch einer zu Hause, nach reformiertem Verständnis nur dann recht gefeiert wird, wenn die Armen als Gottes liebste Kinder in Stadt, Land und Welt nicht nur irgendwie und gelegentlich mal bedacht werden, sondern nach unserem Verständnis in Gestalt der Kollekte real und permanent im Gottesdienst vertreten sind. Darum ist auf der Rückseite des Hausgottesdienstes im Abkündigungskasten auch stets die jeweilige Sonntagskollekte genannt. Das Rentamt bittet uns, bei Überweisungen auf jeden Fall den Kollektenzweck anzugeben, weil die Kollekte sonst nicht dort ankommen kann, wofür sie gedacht ist. Und Paulus erinnert uns täglich, dass Gott „einen fröhlichen Geber lieb hat“ (2. Kor 9,7). So sind wir seine Kirche und glückliche „Geschwister im Herrn“, die sich gegenseitig brauchen und guttun. In diesem Sinne wünsche ich uns allen mit der folgenden Andacht gute Besinnung und Stärkung, bei einem Koppke Tee, gerne mit Keks, mit einer Kerze vielleicht oder schon mit ersten Frühlingboten in der Vase, allein oder mit anderen „Armen“, die auch nach Gottes Wort hungern und dürsten...

## **Schaffet Recht dem Armen und der Waise, und helft dem Elenden und Bedürftigen zum Recht. Psalm 82,3**

### **Zum Eingang:**

Gnade sei mit euch, und Friede, von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt. **Amen**

### **Wir singen Lied EG 288/Ps 100:**

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

### **Wir beten:**



Gott, es gibt so viel Schuld, Schuld, die wir nicht sehen, obwohl andere durch uns leiden; Schuld, die wir wissen, aber verdrängen; Schuld, die uns bedrückt und verzweifeln lässt; Schuld, die uns trennt von anderen Menschen trennt und von dir. Gott, wir bitten dich, sieh uns an. Sieh hinter die Masken, die wir tragen. Sieh uns mit Erbarmen an, trenne dich nicht von uns, aber trenne uns von der Schuld durch deine Vergebung und unsere Umkehr zum Leben. **Amen**

## Ihr Lieben!

Es ist ja mehr als verständlich und auch notwendig, dass wir in diesen Zeiten möglichst viele Kontakte vermeiden, uns in unserer kleinen Welt einrichten und gegenseitig schützen. Doch das allein kann auch dazu führen, dass wir auf uns selbst zusammenschrumpfen und nicht mehr sehen, was um uns herum passiert. Dann wird der Tellerrand zum traurigen Horizont unseres Daseins. Dann hat die Angst über uns gesiegt. Und ein in Angst gefangenes Volk wird leicht zur Verschiebemasse der Mächtigen. Sie können mit uns tun und lassen, was sie wollen, wenn wir nur noch mit uns selbst beschäftigt sind. Auferstandenen auch an uns verschenkt.

In diese Situation ruft uns die Stimme des lebendigen Gottes: „**Schaffet Recht dem Armen und der Waise und helft dem Elenden und Bedürftigen zum Recht.**“ (Ps 82,3) Dieses Wort zu hören und zu erhören ist gerade in unseren Zeiten ebenso notwendig, so Notwendend wie der Selbstschutz. Es gehört sogar zu einem umfassenden Selbstschutz unbedingt dazu. Warum? Wir suchen nach Antwort...

Habt Ihr das jüngste Wort des Präsidenten der Weltgesundheitsorganisation gehört? In Genf hat er jetzt erneut die gewaltige Kluft bei den Corona-Impfungen zwischen den reichen und den armen Ländern der Welt scharf kritisiert. Während in mindestens 49 wohlhabenden Staaten der Erde inzwischen 39 Millionen Dosen Impfstoff verabreicht worden seien, liege die Zahl der gespritzten Dosen in einem der besonders armen Länder bei gerade einmal 25. Nicht 25 Millionen! Auch nicht etwa 25tausend! Ganze 25 Spritzen!

Die Realität sieht damit anders aus als unsere Bundeskanzlerin vollmundig ausgab, Deutschland und Europa würden so viel Impfstoff kaufen, dass auch für die armen Länder etwas abfällt. Gleichzeitig tragen auch die sozial benachteiligten Menschen hier bei uns besonders schwer an Corona, bis hin zu einem höheren Infektionsrisiko und höherer Sterberate als die Bessergestellten. Corona trifft nicht alle gleich. Die Armen hier und dort trifft es am schnellsten und am schlimmsten. Und während ich Besserverdiener von meiner privaten Krankenkasse jetzt ohne Nachfrage Gutscheine für preiswert gesponserterte FFP2-Masken gleich für vier Monate einfach zugesprochen bekomme, müssen sich andere die lebenswichtigen Masken

bitter vom Mund absparen. Ist diese Zweiklassengesellschaft nicht unerträglich?

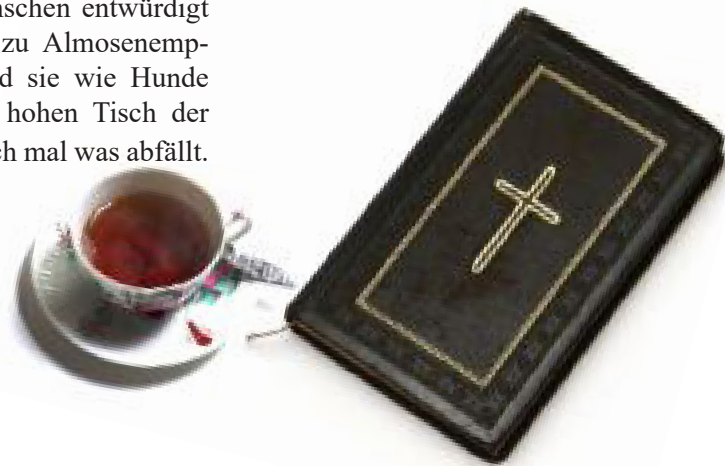
Unsere sozialen Grundsicherungsmodelle für die Armen reichen schon seit langem grundsätzlich nicht aus, um den Alltag zu bestreiten erst recht nicht die jetzige Mehrbelastung. Und die in dieser Woche in Berlin beschlossenen sozialen Sonderzahlungen von einmalig 150,-€ sind in neben der Erhöhung von Harzt IV um gerade einmal 14,-€ im Monat ein blanker Hohn gegenüber den tatsächlichen Bedürfnissen der Bedürftigen. Sozialverbände und Diakonie schlagen darum wie der Präsident der Weltgesundheitsorganisation Alarm, dass auf diese Weise weder der Gerechtigkeit noch der wirksamen Bekämpfung der Pandemie Genüge getan wird. Das alles hat man längst wissen können und auch gewusst und dennoch weitergemacht wie bisher. Haben die politisch Verantwortlichen immer noch nicht erkannt, dass Kapitalismus etwas anderes ist als freie, soziale Marktwirtschaft? Und sehen sie nicht, dass der Kapitalismus unsere Demokratie und Menschenwürde samt dem gesellschaftlichen Frieden langsam aber sicher zerstört?

Corona verschärft den ohnehin tödlichen Charakter des Kapitalismus, der gerade davon lebt, dass die Armen immer ärmer werden damit die Reichen eben noch reicher werden können. Zu lange haben sich auch die christlichen Kirchen diesem Kapitalismus angepasst, ihm nicht mutig widersprochen, sondern seine Religion auch noch bedient, indem sie Reichtum und Erfolg als Zeichen göttlichen Segens ausgaben. Sie haben sich weitgehend in dieser Religion eingerichtet, indem sie gegenüber den „bedauernswerten Armen und Bedürftigen“ von „christlichen Almosen“ und „mildtätigen Gaben“ gesprochen haben. Beim diakonischen Geben und Spenden haben sie sich selbst auf die Schulter geklopft, wenn sie die Armen vom Tisch der Reichen mal „bedenken“ konnten. Sie haben ihr Gutmenschen-tum gepflegt, und nicht gesehen oder sehen wollen, dass Menschen entwürdigt werden, wenn wir sie zu Almosenempfängern degradieren und sie wie Hunde behandeln, denen vom hohen Tisch der Uner – **reich** – baren auch mal was abfällt.

All das geschah und geschieht leider immer noch, wenn wir Christen das sogenannte Alte oder besser Erste Testament vergessen, den Gott der Armen und kleinen Leute! Armutsverleugnung ist auch eine Form von Antijudaismus, ist vergessen und verachten der jüdischen Grundpfeiler des Glaubens, die uns Christen unverrückbar ins Stammbuch geschrieben sind! Lasst uns darum die Bibel der Juden genauer studieren!

Wenn wir unseren Psalmvers aufmerksam lesen, so fällt auf, dass dort gleich zweimal das Wort „Recht“ auftaucht. Der Gott Israels will keine Almosen für die Armen. Er will ihr Recht! Er will ihre volle Teilhabe an den Gütern dieser Welt. Er will ihre volle Würde als gleichberechtigte Mit-Menschen. Er will eine durch staatliches Recht geschützte politische Wirtschaftsordnung, die Armut nicht länger produziert und kosmetisch kaschiert, sondern schon im Ansatz überwindet! Was heißt das konkret?

- bitte umblättern -





Warum gehört der Impfstoff z.B. den Pharma-Konzernen wie Pfizer-Biontec, die jetzt gigantische Geschäfte mit der Not von Menschen machen und den Impfstoff zuerst an die verteilen, die am meisten bieten? Warum gehört der Impfstoff nicht uns allen? Der ganzen Menschheit? Fast eine Milliarde Euro von unseren Steuergeldern hat allein die Bundesregierung in den letzten Jahren in die Impfstoffforschung der Konzerne fließen lassen. Das war gut und richtig. Doch jetzt ist sie, sind wir alle, Bittsteller vor denen, die wir gefördert haben! Weil es immer noch ein veraltetes Patentrecht gibt, das den Besitz von Wissen, das allen zugutekommen soll, privatisiert. Der Gewinn der Aktionäre ist wieder mal, selbst in großer Corona-Not, wichtiger als die schnelle Rettung möglichst vieler Menschen weltweit. Und die Regierenden tauchen weg, schwärzen die abgeschlossenen Verträge, verschleiern und vertuschen, um ihrem Volk nicht Rechenschaft ablegen zu müssen, warum wir wieder einmal verkauft wurden, besonders die Armen, die sich keinen Impfstoff leisten können, weil er längst zur Ware geworden ist statt Allgemeingut aller. Die demokratisch Gewählten zerstören so selber die Demokratie!

Hat der WHO-Chef Dr. Tedros darum nicht Recht, wenn er sagt: „Ich muss unverblümt sagen: Die Welt steht am Rand eines katastrophalen moralischen Versagens“? Und weiter: „Diese Ich-zuerst-Haltung“ (der reichen Länder) wird die Pandemie verlängern!“ Nun verstehen wir vielleicht, warum Armenschutz immer auch der beste Selbstschutz ist. Wenn alle Menschen auf der Welt gleich geimpft werden und die besonders bedrohten Armen zuerst, haben wir alle den besten Schutz vor einer immer neuen, endlosen Ausbreitung der Pandemie.

Lasst uns darum nicht eher Ruhe geben, ihr Lieben, bis die Patente auf Impfstoff endlich uns allen gehören. Die Armen brauchen keine Krümel von unserem Kuchen, sondern das Rezept für ihn und Geld für die Zutaten, damit sie sich den Impfstoff selber „backen“ können. So erhören wir den Gott Israels, und so erhört er uns zum Heil, indem wir recht schaffen tatsächlich „Recht schaffen dem Armen und der Waise, und dem Elenden und Bedürftigen zum Recht verhelfen“, im Namen des Gottes Israels und Vaters Jesu Christi.

Amen

### Wir singen Lied EG 66, 3+8:

Jesus ist kommen, der starke Erlöser, bricht dem gewappneten Starken ins Haus, sprengt des Feindes befestigte Schlösser, führt die Gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser.

Jesus ist kommen, der starke Erlöser, bricht dem gewappneten Starken ins Haus, sprengt des Feindes befestigte Schlösser, führt die Gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser.

Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Hochgelobt sei der erbarmende Gott, der uns den Ursprung des Segens gegeben; dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. Selig, die ihm sich beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

### Wir nehmen uns und die Welt ins Gebet:

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unse-

re Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

### Gott segnet uns – wir segnen einander:

Wenn wir jetzt auseinandergehen sei dir Gottes Wort Weisung an jeder Kreuzung, sei dir Gottes Verheißung eine Macht vor jedem Hindernis, sei dir Jesu Kreuz eine sichere Brücke über jeden Abgrund, sei dir der Engel der Gemeinde Heimat in jeder Fremde, sei dir die Kraft des Heiligen Geistes ein verlässlicher Trost, sei dir das Gebet wie ein Lied der Mutter in schlafloser Nacht, und der Segen Gottes, sei die Weite, in der du ruhest

Amen



## Abkündigungen 07. Februar 2021

In der Mittelkollekte sammeln wir an diesem Sonntag für die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde.

Die Schlusskollekte ist heute bestimmt für Aktion „Kirchen helfen Kirchen“ (EKD) mit der wir Gemeinden im Ausland unterstützen, die durch kulturelle Unterdrückung, politische Verfolgung oder finanzielle Not leiden.

Die Kleiderkammer bittet ebenfalls um unsere Unterstützung durch Spende von gewaschener Kleidung, in der andere sich ebenso wohlfühlen können wie wir selber. Wir holen Ihre Kleidergabe auch ab: Tel 22670

Ihre Kollekte können Sie auch **unter Angabe von Sonntagsdatum und Kollektenzweck direkt auf unser Spendenkonto überweisen. Eine Spendenquittung stellen wir gerne aus. Oder über den QR-Code hier:**

**Ev.-ref. Gemeinde Emden, Sparkasse EMD - IBAN: DE15 2845 0000 0021 0104 34**

